

# Liescha strömt Geist der Versöhnung aus

Zum 25. Mal wurde gestern der Opfer einer unbarmherzigen Nachkriegsjustiz gedacht.



Gemeinsames Gedenken der nach dem Zweiten Weltkrieg verschleppten und ermordeten Opfer in Liescha

FRITZ-PRESS

Die Gedenkfeier in Liescha/Leše unweit der Grenze in Slowenien war umsichtig vom GLT. Arno Manner vorbereitet worden, der zahlreiche Persönlichkeiten begrüßen konnte: so den ersten Präsidenten des Kärntner Landtags Reinhart Rohr, den Dritten Präsidenten Josef Lobnig, Landesrat Christian Benger, Österreichs Botschafter in Laibach, Clemens Koja, den Präsidenten des Schwarzen Kreuzes, GMJ. Gerd Ebner, die Honorarkonsule Gert Seeber und Sepp Prugger und den Obmann des deutschen Kulturvereins an der Sann, Andrej Aidic, sowie den Schöpfer

des Gedenkkreuzes an der Kirche, Benjamin Kumprej. Der Obmann des Zentralverbandes Marjan Sturm wies darauf hin, dass mit der Kapitulation der deutschen Wehrmacht der Krieg nicht beendet gewesen sei. Für die KZ-Insassen bedeutete dies Befreiung, für unzählige andere Menschen, so wie für die im Wald von Liescha ums Leben Gekommenen, ein entsetzliches Ende. „Ich verneige mich vor den schuldlosen Opfern.“ Präsident Rohr, der in Vertretung von LH Kaiser gekommen war, dankte Othmar Mory, dass er unermüdlich für die Errichtung der Ge-

denkstätte eintrat und mit Kumprej nach den Schicksalen der Vermissten forschte.

Sichtlich bewegt sagte Rohr: „Unser aller Herz weint, wenn wir an das Los der Unschuldigen denken.“ KHD-Obmann Josef Feldner warb für Verzeihen als Voraussetzung für Versöhnung. Das Bedauern dürfe nicht nur den eigenen Opfern, sondern müsse auch jenen der anderen Seite gelten. In diesem Sinne wirkt seit zehn Jahren die Kärntner Konsensgruppe. Auch Dechant Ivan Olip, der zum 22. Mal die Gedenkmesse zelebrierte, betonte, dass ohne Versöhnung kein

Frieden möglich sei. Mory erinnerte an die erste Gedenkfeier zu Allerheiligen 1990. Damals sei er mit seinem Bruder den letzten irdischen Weg seiner ermordeten Eltern gegangen. Landesrat Benger verwies darauf, dass er nicht nur als Vertreter des Landes, sondern zugleich als Hinterbliebener hier stehe. Die damaligen Gräueltaten seien trauriger Teil seiner Familiengeschichte. Die eindrucksvolle Feier wurde von einem Bläserquartett aus Neumarkt mit Gottfried Seidl und dem Doppelquintett Griffen mit Gerti Proßegger, gestaltet.

HEINZ STRITZL

Freitag, 15. Mai 2015

KÄRNTEN

Fotos: Fritzpress



## Gedenken an Verschleppte

Mehr als 200 Kärntner sind während der ersten Tage nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs von Tito-Partisanen entführt worden – heimgekehrt sind die wenigsten. Denn viele wurden hingerichtet. So geschah es auch im Liescha-Wald im heutigen Slowenien, wo Männer, Frauen und sogar Kinder erschossen wurden. Seit mittlerweile 25 Jahren gedenkt man dort alljährlich am Christi-Himmelfahrtstag dieser verschleppten und ermordeten Kärntner Zivilisten. Auch heuer folgten viele der Einladung des Kärntner Heimatdienstes und des Schwarzen Kreuzes Kärnten, um dem gemeinsamen Opfergedenken beizuwohnen. Nach der Kranzniederlegung im Wald wurde auch ein Gottesdienst in der Kirche St. Anna abgehalten.

